

Chronik der Rimbacher Freiwilligen Feuerwehr

Der Jude Rudolf Hamburger war Gründungs- und Ehrenmitglied
Max Marx und Berthold Marx starben in Konzentrationslagern



Bevor die Freiwillige Feuerwehr in Rimbach 1894 gegründet wurde, gab es eine Rimbacher Pflichtfeuerwehr. Im Jahr 1891 gehört dazu eine Steigmansschaft (Steigerdienst, Rettungsdienst, Schlauchführung), eine Spritzenmanschaft (Bedienung der Spritzen, Legung der Schläuche, Wasserbeschaffung) und eine Ordnungsmanschaft (Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Brandplatz etc.). Obmann dieser Ordnungsmanschaft war Nikolaus Ripper II., sein Stellvertreter war der Jude **Samuel Wetterhahn** (*1858 - +1927) Gymnasiumstraße 11.

Bei Ausbruch eines Brandes waren grundsätzlich alle Dorfbewohner zur Hilfeleistung verpflichtet. Dem Feuerruf (Nachtwächter, Hornist, Glocken) war unverzüglich Folge zu leisten. Den Brandeinsatz leitete der Bürgermeister oder ein Beigeordneter als dessen Vertreter.

Zwei Beispiele, wo jüdische Familien bei Bränden betroffen waren:

1862: Mitte Dezember: Die Hofreite des Juden **Lemle Wetterhahn** (*1807 - +1867) (Anwesen Schäfer/Rettig – Gasthaus „Zur Sonne“) steht in Flammen. Scheuer und Stallungen brennen nieder. Rimbacher und Zotzenbacher Feuerwehleute dämmen das Feuer ein.

1891: In der Nacht vom 4. auf 5. Januar. Ein Brand in der Hofreite der Witwe des Juden **Süßkind Oppenheimer** (Heute Rathausstraße 7, „KrummStubb“) greift rasch auf Scheune und Stallung des Adam Altendorf V. (Brehmergartenweg 1) und die Scheune der Witwe des Gg. Jakob Geist (Rathausstraße 15) sowie weitere landwirtschaftliche Gebäude über. Insgesamt werden 6 Scheunen auf der rechten Seite des Dorfbaches eingäschert. Das Laboratorium des Apothekers Goes wird schwer beschädigt. Löschmannschaften aus Rimbach, Lörzenbach und Mörtenbach sind im Einsatz.

Die Freiwillige Feuerwehr Rimbach wurde am 15. April 1894 gegründet. Der erste Vorstand des freiwilligen Feuerwehrkorps setzte sich u.a. wie folgt zusammen:

Erster Kommandant: Gg. Michael Kabey, Kreistechniker
 Zweiter Kommandant: Philipp Dörr II., Pfandmeister
 Schriftführer: **Rudolf Hamburger**, (*12.2.1871 - +25.7.1942), Eisenhändler,
 (1894-1919) Fahrenbacherstraße 6, Ehrenmitgliedschaft 1920

1933: Gleichschaltung der Freiwilligen Feuerwehren

1935: Die **beiden** jüdischen Pflichtfeuerwehrmänner **Ernst Aschenbrand** (*1912 – Selbstmord 1939), Fahrenbacherstraße 11, und **Ernst Ludwig Kaufmann** (*1913 – Auswanderung 1937 nach Argentinien), Staatsstraße 47, werden bis auf weiteres beurlaubt.

Jüdische Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rimbach

	Name	Straße	Geb.	Eintritt	Stellung
1	Hamburger, Rudolf	Fahrenbacherstraße 6	1871	1894 1942 (+ Worms)	Schriftführer 1894-1919 Ehrenmitglied 1920
2	Hamburger, Heinz	Rathausstraße 8	1911	16.4.1931 1937 USA	Hydrantenwagen
3	Marx, Max	Brunnengasse 15	1899	13.12.1919 1942 +Buchenwald	Gr. Spritze
4	Marx, Berthold	Brunnengasse 15	1889	12.10.1913 1943 +Theresienstadt	Gr. Spritze
5	Plaut, Moritz	Gymnasiumstraße 11	1881	1.4.1912 1920 Wien	Steiger
6	Weichsel, Hugo	Rathausstraße 7	1892	1.6.1919 1937 Mexiko	Kl. Spritze

Max Marx wurde 1942 im KZ Buchenwald, Berthold Marx 1943 im KZ Theresienstadt umgebracht. Beide wohnten in der Brunnengasse 15.

Günther Röpert